

## Arbeitsmittel zur Entwicklung von Erasmus Plan Zielen und zur Messung der Zielerreichung

Die Erasmus-Akkreditierung ist der Schlüssel, um Mobilitäten und die Internationalisierung der Berufsbildung und ihrer Einrichtungen unkompliziert und langfristig zu fördern. Der Kern des Akkreditierungsantrags ist der Erasmus Plan. Innerhalb des Erasmus Plans ist das Kapitel **Ziele** in der Bewertung am stärksten gewichtet (40 Punkte).

Das Erasmus+-Programm (2021-2027) soll die individuellen Kompetenzen der Teilnehmenden durch hochwertige Auslandsaufenthalte fördern und dabei die Internationalisierung der antragstellenden Einrichtung unterstützen. Der Erasmus Plan verbindet die **institutionelle Entwicklung** mit den **Mobilitätsaktivitäten**.

Um den Erasmus Plan sinnvoll aus Ihrer Einrichtung heraus zu konzipieren, können Sie sich an folgenden Leitfragen orientieren.

### Leitfragen



**Wichtig:** Das Ziel sollte nicht nur auf Teilnehmendenebene angesiedelt sein, sondern die gesamte Einrichtung betreffen.

### Wie formuliere ich institutionelle Ziele für den Erasmus Plan?

Es kann hilfreich sein, zwischen institutionellem Ziel, institutioneller Maßnahme und Aktivitäten zu unterscheiden.

- Ein institutionelles Ziel beschreibt einen veränderten Zustand der Einrichtung nach Abschluss eines Entwicklungsprozesses.
- Eine institutionelle Maßnahme beschreibt, was die Einrichtung im Einzelnen unternimmt, um das angestrebte Ziel zu erreichen.
- Eine Aktivität ist ein konkreter Teil bzw. ein Schritt zur Umsetzung der institutionellen Maßnahme.

Mithilfe folgender Erläuterungen können Sie institutionelle Ziele, Maßnahmen sowie Aktivitäten für den Erasmus Plan entwickeln. Auch die Messung des Fortschritts und Konzeption des Zeitplans wird vereinfacht. Weitere Hilfestellungen für eine Reflexion über Ihre Einrichtung gibt die [Selbsteinschätzung](#) und für eine Zielformulierung im Sinne des Programms das [kommentierte Antragsformular](#) aus dem Jahr 2020.

<b>Ziel 1</b>	
<b>Titel</b> Was möchten Sie erreichen? (200 Zeichen)	Das Ziel sollte den Zustand Ihrer Einrichtung nach Abschluss eines Entwicklungsprozesses bezeichnen.  In welchen Bereichen und Themen könnte sich Ihre Einrichtung weiterentwickeln? Es ist wichtig, dass die Ziele auf institutioneller Ebene verankert werden und nicht auf Projektebene, d.h. die Ziele liegen nicht in der Perspektive der Teilnehmenden.
<b>Erklärung</b> Wie hängt dieses Ziel mit Ihren Bedürfnissen und Herausforderungen zusammen, die Sie im Abschnitt „Hintergrund“ erläutert haben? (1.000 Zeichen)	Hier kann es sinnvoll sein, die einzelnen Maßnahmen zu betrachten, die für die Zielerreichung angestrebt werden können. Wie stehen die Maßnahmen Ihrer Einrichtung im Zusammenhang mit den Bedürfnissen, die Sie zuvor beschrieben haben? Welche Bereiche können verändert, welche Prozesse angestoßen werden, um den Herausforderungen Ihrer Einrichtung zu begegnen. Was sind konkrete Aktivitäten bzw. Schritte, die ergriffen werden können?  Ein Teil dieser Aktivitäten wird die Erasmus+ Aktivitäten der Leitaktion 1 umfassen, die von Ihnen im folgenden Kapitel des Antrags (Erasmus Plan: Aktivitäten) aufgeführt werden. Verknüpfen Sie hier die institutionellen Bedarfe Ihrer Einrichtung, Ihrer Lernenden und Ihres Personals mit der Förderung, die Ihnen das Erasmus-Programm bietet.
<b>Zeitplan</b> Zu welchem Zeitpunkt erwarten Sie Ergebnisse in Bezug auf dieses Ziel? (500 Zeichen)	Ergebnisse können hier sowohl den erfolgreichen Abschluss verschiedener Maßnahmen oder Aktivitäten umfassen, als auch die Zielerreichung des veränderten institutionellen Zustandes. Letzteres wird weiter in der Zukunft liegen, während der Abschluss einer Maßnahme als Teilergebnis bereits früher erreicht werden kann. Führen Sie gerne auch die Zwischenschritte Ihres Zeitplanes auf.
<b>Fortschritt messen</b> Wie werden Sie die Fortschritte in Bezug auf dieses Ziel überprüfen und evaluieren? (1.000 Zeichen)	Zu jedem Ziel oder zu jeder Maßnahme gehört mindestens ein messbarer Indikator. Bitte benennen (ggf. begründen) Sie die Wahl der Indikatoren. Der Fortschritt der Zielerreichung kann auch die Erfüllung einer bestimmten Maßnahme umfassen. Wie ist der Erfolg messbar? Gibt es quantitative oder qualitative Evaluationsmöglichkeiten? Welche Personen müssen in die Erfolgsmessung involviert werden, wer überwacht sie?

Im Folgenden finden Sie Beispiele, die Ihnen einen Eindruck für kohärente, institutionelle Ziele geben können.

## Beispiel 1: Unternehmen

<b>Ziel 1</b>	
<b>Titel</b> Was möchten Sie erreichen? (175/200 Zeichen)	Durch ein erweitertes Angebot von Auslandsaufenthalten machen wir kulturelle Vielfalt erfahrbar und stärken die interkulturelle Kompetenz unserer Ausbilder/-innen und Azubis.
<b>Erklärung</b> Wie hängt dieses Ziel mit Ihren Bedürfnissen und Herausforderungen zusammen, die Sie im Abschnitt „Hintergrund“ erläutert haben? (992/1000 Zeichen)	<p>Unser Unternehmen agiert zunehmend international, mit Lieferanten und Kunden in Europa und weltweit. Die Belegschaft wird kulturell immer heterogener, kulturelle Kontakte nehmen in allen Bereichen zu. Das Unternehmen hat den Anspruch, diese Vielfalt produktiv zu nutzen, und so haben wir als Ausbildungsabteilung die Aufgabe, die angehenden Fachkräfte und das betriebliche Bildungspersonal auch interkulturell fit zu machen.</p> <p>Wir werden daher den Anteil der Ausbilder/-innen und Auszubildenden mit internationaler Erfahrung erhöhen und so die interkulturelle Offenheit auf individueller und betrieblicher Ebene steigern.</p> <p>Damit dies gelingt, werden wir ein bestehendes Konzept für interkulturelles Lernen auf die Bedarfe unseres Unternehmens zuschneiden. Das Konzept soll die eigene kulturelle Prägung erfahrbar machen und unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzen, mit kulturellen Unterschieden produktiv umzugehen. Es zielt sowohl auf Erasmus+ TN als auch auf alle anderen Kolleg/-innen ab.</p>
<b>Zeitplan</b> Zu welchem Zeitpunkt erwarten Sie Ergebnisse in Bezug auf dieses Ziel? (474/500 Zeichen)	<p>Die Steigerung der Anzahl von Teilnehmenden an Auslandsaufenthalten wird jedes Jahr sichtbar. Unsere Zielmarken sind unter „Aktivitäten“ aufgeführt. Ergebnisse bezüglich der Zunahme an interkultureller Kompetenz erwarten wir ebenfalls jährlich, aber zeitlich versetzt nach den Auslandsaufenthalten.</p> <p>Nach zwei Jahren soll das Konzept zunächst für die Teilnehmenden an Erasmus+-Mobilitäten entwickelt sein, bis zum 4. Jahr möchten wir es allen Mitarbeitenden zugänglich machen.</p>
<b>Fortschritt messen</b> Wie werden Sie die Fortschritte in Bezug auf dieses Ziel überprüfen und evaluieren? (999/1000 Zeichen)	<p>Die Anzahl der erfolgten Auslandsaufenthalte lässt sich quantitativ messen und mit den Zielwerten abgleichen. (Indikator: Anzahl TN im Verlauf)</p> <p>Die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz der TN und (bezogen auf die Ausbilderinnen und Ausbilder) deren Wirkung auf die Ausbildungspraxis werden wir anhand von Selbst- und Fremdeinschätzungen erheben und evaluieren. (Indikatoren: Entwicklung des Bewusstseins für Vielfalt; Zunahme interkultureller Inhalte in der Ausbildung)</p> <p>Zur Eignung des interkulturellen Konzepts für unser Unternehmen werden wir mehrere Testdurchläufe durchführen und am Ende sicherstellen, dass es in die Fortbildungsplanung des Unternehmens aufgenommen ist und über die hausinternen Medien zur Verfügung steht. (Indikatoren: Anzahl Tests und tatsächliche Trainings; Stand der Verankerung in der Fortbildungsplanung)</p> <p>In allen Phasen sind neben der Ausbildungsleitung (Umsetzung) die Personalabteilung (Fortbildungskonzept) und die Geschäftsführung (Geschäftsbericht) eingebunden.</p>

## Beispiel 2: Kammer

<b>Ziel 1</b>	
<b>Titel</b> Was möchten Sie erreichen? (156/200 Zeichen)	<b>Attraktivität</b> Wir steigern die Attraktivität der Ausbildung im Handwerk, indem wir Auslandsaufenthalte als attraktive Option darstellen und beratend fördern.
<b>Erklärung</b> Wie hängt dieses Ziel mit Ihren Bedürfnissen und Herausforderungen zusammen, die Sie im Abschnitt „Hintergrund“ erläutert haben? (990/1000 Zeichen)	<p>Bereits heute gehen 5% aller Auszubildenden in unserem Kammerbezirk ins Ausland. Dennoch machen der demographische Wandel und der Trend zu einer akademischen Ausbildung es erforderlich, dass das Handwerk noch stärker als bisher seine Attraktivität und bereits bestehende Internationalität für potentielle Auszubildende sichtbar macht. Dazu ist es hilfreich, wenn neben der Mobilitätsberaterin zunehmend auch die Ausbildungsberater zu Auslandsaufenthalten in der Berufsbildung beraten. Eigene Aufenthalte können helfen die Qualität dieser Beratungen zu erhöhen.</p> <p>Die Mobilitäten werden genutzt, um sich über die Berufsbildung in anderen Ländern zu informieren um passgenaue Informationen an interessierte Auszubildende weitergeben zu können. Auch Aufenthalte/Kurse zu Themen wie konkrete Ansprache von Auszubildenden mit Fluchthintergrund sind geplant.</p> <p>Zudem wird die grundsätzliche Möglichkeit, während der Berufsausbildung ins Ausland zu gehen, in alle Medien zur Ausbildung mit aufgenommen.</p>
<b>Zeitplan</b> Zu welchem Zeitpunkt erwarten Sie Ergebnisse in Bezug auf dieses Ziel? (480/500 Zeichen)	<p>Nach 10 Jahren Verdopplung der Beratungsgespräche, in denen konkret auf die Möglichkeit der Auslandsmobilitäten hingewiesen wird.</p> <p>Ab Jahr 1: Entsendungen und sukzessive Einbeziehung der gemachten Erfahrungen in die Beratung          Informationen zu Auslandsaufenthalten in die Standard-Informationen der Kammer integrieren          Nach 3 Jahren: Bestandsaufnahme, bei Steigerung unter 15%, Neuplanung des weiteren Vorgehens.</p> <p>Mit Ablauf des ErasmusPlans (nach 5 Jahren): Steigerung um mindestens 40%</p>
<b>Fortschritt messen</b> Wie werden Sie die Fortschritte in Bezug auf dieses Ziel überprüfen und evaluieren? (961/1000 Zeichen)	<p>Die Evaluationen (nach 3 und 5 Jahren) werden einen quantitativen (Anteil der Beratungsgespräche mit Informationen zu Auslandsmobilitäten) und qualitativen Teil (erhöhte Beratungskompetenz durch Auslandsaufenthalte?) enthalten und von der Projektkoordinatorin mit Hilfe von Interviews und Auswertung der Protokolle der Beratungsgespräche durchgeführt.</p> <p>Mitarbeitende der Abteilung Ausbildungsberatung werden unterstützen.</p> <p>Die finale Evaluation befragt zudem Auszubildende der letzten 5 Jahre:          Sind sie zu Auslandsmobilitäten beraten worden?          Hatte dies einen Einfluss auf ihre Entscheidung ein Handwerk zu erlernen?</p> <p>Ergebnisse der Mobilitäten und Evaluationen werden mit der Leitung besprochen. Auf den Ergebnissen basierende Änderungen werden mit den Partnern und Ausbildungsberater/-innen diskutiert.</p> <p>Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ist verantwortlich für die Anpassung der Standard-Informationen der Kammer zur Berufsausbildung für potentielle Auszubildende.</p>

### Beispiel 3: Schule oder Bildungsträger

<b>Ziel 1</b>	
<b>Titel</b> Was möchten Sie erreichen? (200/200 Zeichen)	Als Einrichtung stärken wir die Professionalisierung der Lernenden in unseren Berufsfeldern Sozialwesen und Ernährung sowie Gastronomie durch die Vermittlung von interkulturellen und digitalen Berufskompetenzen.
<b>Erklärung</b> Wie hängt dieses Ziel mit Ihren Bedürfnissen und Herausforderungen zusammen, die Sie im Abschnitt „Hintergrund“ erläutert haben? (834/1000 Zeichen)	<p>Das Berufsfeld Sozialwesen und Ernährung/Gastronomie ist zunehmend international und digital geprägt. Migration und die Veränderung der Gesellschaftsstruktur erfordert ein hohes Maß an interkultureller und digitaler Kompetenz. Damit Lernende gut auf die beruflichen Anforderungen vorbereitet werden, richten wir die Ausbildung zunehmend international und digital aus. Dies erfordert die kontinuierliche Fortbildung des Bildungspersonals und eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern im europäischen Ausland.</p> <p>Maßnahme 1: Förderung der internationalen und digitalen Kompetenzen des Personals durch Mobilitäten und „invited experts“          Maßnahme 2: Förderung der o.g. Kompetenzen der Lernenden durch Kurz- und Langzeit-Mobilitäten          Maßnahme 3: Ausbau der „blended mobility“ durch virtuelle Projekte mit den aufnehmenden Einrichtungen</p>
<b>Zeitplan</b> Zu welchem Zeitpunkt erwarten Sie Ergebnisse in Bezug auf dieses Ziel? (445/500 Zeichen)	<p>Aktivität zu Maßnahme 1: Nach Abschluss von Jahr 5 haben 60% des Kollegiums an einer Mobilität teilgenommen. Jährlich sind 1 bis 2 Experten eingeladen worden.</p> <p>Aktivität zu Maßnahme 2: Steigerung der Kurz- und Langzeitmobilitäten. Jahr 1: 40 Pers., Jahr 2: 50 Pers., Jahr 3: 60 Pers., Jahre 4 und 5: 70 Pers. (ca. 5% der jährlichen Schülerschaft)</p> <p>Aktivität zu Maßnahme 3: Der Anteil der „blended mobility“ steigt in den 5 Jahren von 0 auf mind. 30%.</p>
<b>Fortschritt messen</b> Wie werden Sie die Fortschritte in Bezug auf dieses Ziel überprüfen und evaluieren? (829/1000 Zeichen)	<p>Die Schulleitung und das Erasmus-Team sind für die Zielerreichung und Umsetzung verantwortlich. Wir nutzen Statistiken, Befragungen und Evaluationstreffen zur Messung des Fortschritts:</p> <p>Der Fortschritt und Kompetenzzuwachs der Teilnehmer/-innen wird anhand der im Zeitplan genannten Indikatoren und jährlichen Befragungen und Evaluationstreffen mit Lernenden, Personal und Kooperationspartnern überprüft. Die Vermittlung interkultureller und digitaler Berufskompetenzen wird mit der Gesamtkonferenz und den Fachkonferenzen abgestimmt.</p> <p>Die detaillierte Planung von Kurzzeit- und Langzeitmobilitäten-Mobilitäten der Lernenden wird von den jeweiligen Abteilungen verantwortet. Das Erasmus-Team koordiniert die Mobilitäten und berät sich dazu mit den Abteilungen. Die Einladungen von Experten wird ebenfalls vom Erasmus-Team koordiniert.</p>